

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unentgeltete Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. October d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeussern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag die Abberufung des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Ernst Ritter Schmit von Lavera von seinem demaligen Posten in Rio de Janeiro allergnädigst zu genehmigen und den Legationsrath I. Kategorie Alexander Mezey von Szathmár zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Vereinigten Staaten von Brasilien huldreichst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. October d. J. den außerordentlichen Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Graz Dr. Oskar Peithner Freiherrn von Lichtenfels zum ordentlichen Professor dieses Faches an der genannten Hochschule allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. November d. J. dem Ehrencanonicus und Pfarrer in Ghiesch Anton Brehm das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. November d. J. dem Gemeinde-Arzte Hippolyt Uglar in Hermannschlag in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen Wirkens das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung der Ministerien des Ackerbaues, des Innern, des Handels und der Finanzen vom 8. November 1896,

betreffend die Einfuhr von Tafeltrauben in Fässern. Im Einvernehmen mit der königlich ungarischen Regierung werden die unter Post Nr. 3 des Anhangs der auf Grund der internationalen Convention vom 3. November 1881, R. G. Bl. Nr. 105 ex 1882, und

des Gesetzes vom 3. April 1875, R. G. Bl. Nr. 61, erlassenen Ministerialverordnung vom 15. Juli 1882, R. G. Bl. Nr. 107, enthaltenen Bestimmungen, betreffend die Behandlung von Tafeltrauben, dahin abgeändert, dass Tafeltrauben in Finkunst auch in Fässern — ohne Rücksicht auf die Größe der letzteren — eingeführt werden können, wenn die Fässer weder Weinreben noch Weinlaub enthalten.

Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage in Wirksamkeit, an welchem sie den Zoll- (Eingangss-) Aemtern bekannt wird.

Badeni m. p. Bilinski m. p.
Ledebur m. p. Glanz m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den in diesem Ministerium in Verwendung stehenden Veterinär-Inspector Albert Miorini Edlen von Sebentenberg zum Landes-Thierarzte bei der Statthalterei in Triest ernannt.

Den 8. November 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXV. Stück des Reichsgesetzblatts in deutscher Ausgabe ausgegeben und verwendet.

- Nr. 201 die Kundmachung des Eisenbahnministeriums vom 30sten October 1896, betreffend die Concessionierung einer schmalspurigen Kleinbahn Luplow-Gisna;
- Nr. 202 die Kundmachung des Ministeriums des Innern vom 2. November 1896, betreffend die Errichtung einer Bezirkshauptmannschaft in Mödling in Niederösterreich, bei gleichzeitiger Zuweisung der Gerichtsbezirke Aspang und Kirchschlag zum Amtsbezirke der Bezirkshauptmannschaft Wiener-Neustadt;
- Nr. 203 die Verordnung der Ministerien des Ackerbaues, des Innern, des Handels und der Finanzen vom 8ten November 1896, betreffend die Einfuhr von Tafeltrauben in Fässern.

Heute wird das XXXIV. Stück des Landesgesetzblatts für Krain ausgegeben und verwendet.

- Nr. 46 die Kundmachung der k. k. Landesregierung in Krain vom 5. November 1896, Z. 16.841, betreffend die Freigebung des Verkehrs mit Reben und anderen Reblaus-trägern zwischen der Gemeinde Ratschach im politischen Bezirke Gurktal und dem in den Kundmachungen vom 31. März 1896, Z. G. Bl. Nr. 19, vom 10. Juni 1896, Z. G. Bl. Nr. 31, und vom 1. September 1896, Z. G. Bl. Nr. 36, bezeichneten I. Weinbaugebiete des Herzogthums Krain, resp. den in der Kundmachung vom 30. April 1896, Z. G. Bl. Nr. 22, namhaft gemachten Gemeinden des Herzogthums Steiermark.
- Von der Redaction des Landesgesetzblatts für Krain.
Laibach am 11. November 1896.

Nichtamtlicher Theil.

Die Quote.

Der «Reichswehr» wird aus Budapest, 7. d. M., geschrieben:

Hinsichtlich der wichtigsten Punkte des zu erneuernden Zoll- und Handelsbündnisses, ferner der Frage der Erneuerung des Bankprivilegs und der Fortführung der Währungsreform ist eine grundsätzliche Einigung zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung erzielt worden. In der Schwebe geblieben ist lediglich die Quotenfrage.

Doch wenn auch bezüglich dieser Frage bisher keinerlei Vereinbarungen getroffen wurden, schon weil die Lösung derselben vorläufig noch in der Hand der Quoten-Deputationen ruht, so kann man doch nicht sagen, dass die beiden Regierungen sich noch nicht mit dieser Angelegenheit beschäftigt hätten. Es darf im Gegentheile behauptet werden, dass die beiden Finanzminister mehrfach Gelegenheit genommen haben, einander ihren beziehentlichen Standpunkt bekanntzugeben, und dass Herr v. Zulacs sich in genauer Kenntnis der Erwartungen befindet, welche der österreichische Finanzminister hinsichtlich der schließlichen Festsetzung der Quote hegt sowie dass die Erfüllung dieser Erwartungen die Voraussetzung bildet, unter welcher Oesterreich in so manche Zugeständnisse gewilligt hat.

Der Finanzminister ist denn auch, wie ich von vorzüglich informierter Quelle weiß, darauf gefasst, eine solche Erhöhung der ungarischen Quote zuzugestehen zu müssen, dass nach Abrechnung derjenigen Mehreinnahmen, welche Ungarn aus den neuen Consumsteuer-gesetzen schon im ersten Jahre (also abgesehen von der wahrscheinlichen künftigen Steigerung) zuwachsen werden, sich für die österreichische Reichshälfte eine reine Entlastung von 4 bis 5 Procent herausstellt. Unsere Regierung hat seinerzeit durch ein großes Wiener Journal, dessen sie sich gelegentlich zu bedienen pflegt, die Erhöhung der Quote auf 35 Procent in Aussicht nehmen lassen. Dieses indirecte Anerbieten hat jedoch in Oesterreich nicht befriedigt. Bei der Loyalität und Offenheit, welche der österreichische Minister im Verkehr mit seinem ungarischen Kollegen in allen Fragen bethätigte, kann nun angenommen werden, dass er demselben gegenüber ganz rückhaltlos verfahren ist und ihn nicht in Zweifel darüber ließ, welches Quoten-

Feuilleton.

Vom Büchermarkte.

Wiener Hausfrauen-Kalender 1897. Wie die ordnungsliebende Hausfrau, so erscheint Taufhigs Wiener Hausfrauen-Kalender, herausgegeben von der Redaction der «Wiener Hausfrauen-Zeitung», pünktlich und rechtzeitig als erster Kalender auf dem Plage, um mit seinen Rathschlägen, Belehrungen und belletristischen Beiträgen die Thätigkeit der Beherrscherin des Hauses und der Familie bestens zu unterstützen. Der Wiener Hausfrauen-Kalender erscheint heuer zum 18. male und enthält nebst den gewohnten kalendarischen Beihelfen eine große Zahl von erprobten Kochrezepten, ein Wäschebuch, Vormerkblätter und folgende größere Aufsätze: Prosa und Poesie im Frauenleben von Weynau, Naive Selbstsucht von Jenny Hirsch, Pariser Backfische von Jenny Ris-Neumann, Kibel von Barnhagen und ihre Zeit von Ottilie Bondy, Was die Crsi-Méni erzählt von Markovicz, Russische Ostern von Irma Kreuschner, Tante Sophie von M. Dory u. s. w. Trotz des vielseitigen und reichen Inhalts kostet der Wiener Hausfrauen-Kalender nur 60 kr. (cartoniert) oder 1 fl. im rothen Einbände und ist bereits durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

«Le Répétiteur», «Le Repeater» und «Jl repetitore» nennen sich die französisch-deutschen, englisch-deutschen und italienisch-deutschen Unterhaltungsblätter, welche im Verlage von Rosenbaum & Hart in Berlin 14tägig erscheinen. In der That, eine bessere Wiederholung des in der Schule der in Privatstunden gelernten Französisch, Englisch

und Italienisch als die Lectüre dieser Zeitschrift ist nicht leicht zu finden. Die uns vorliegenden Nummern lassen die Einrichtung deutlich erkennen. Unter jedem französischen, englischen, resp. italienischen Worte ist das entsprechende deutsche gesetzt, so dass dem Leser das Unbekannte sofort in Erinnerung gebracht wird. Für weiter Fortgeschrittene bringt jedes der Blätter allmonatlich eine Beilage mit ausschließlich französischem, englischem und italienischem Text, der am Fuße einer jeden Seite zum besseren Verständnis die nöthigen Anmerkungen enthält. Dabei ist der Inhalt dieser Blätter äußerst interessant und sehr unterhaltend, so dass der Leser spielend der fremden Sprache nach und nach mächtig wird. Vielen, welche die trockene Grammatik aus der Hand gelegt haben und sich in den für jeden Beruf sehr wichtigen Sprachen weiter fortbilden wollen, werden diese Zeitschriften, die pro Quartal nur je 1 Mark kosten, vorzügliche Dienste leisten.

Die beliebten und allbekannten, von Hermine Proschko herausgegebenen Jugendschriften, und zwar sowohl das größere, reich illustrierte Jahrbuch: «Jugendheimat», als auch die kleinere, illustrierte Bibliothek: «Jugendlaube» sind aus dem bisherigen Verlage (Lehmann in Graz) in den Besitz der Verlagsbuchhandlung «St. Norbertus» in Wien übergegangen. Der im Drucke vollendete, prächtig ausgestattete neue Jahrgang der «Jugendheimat», sowie das neue Bändchen der «Jugendlaube» kommen demnächst zur Ausgabe und sind dieselben dann, sowie sämtliche früher erschienenen Bände in allen Buchhandlungen zu haben. Wir werden nicht versäumen, sogleich nach Erscheinen der neuen Bände unsere verehrten Leser auf diese ausgezeichneten Jugendbücher noch ganz besonders aufmerksam zu machen.

Ueber Einladung des Triester Ingenieur- und Architektenvereins hat der als Eisenbahnsachmann bekannte Wiener Ingenieur, Herr Karl Büchel, an der Hand von ihm entworfener vortrefflicher Uebersichtskarten über die Verkehrsgebiete und Verkehrsrouten der Prebil-, Karawanken-, Wochein- und Tauernbahn am 30. Mai l. J. in Triest einen erläuternden Vortrag über «Triests Bahnverbindungen mit dem Hinterlande» gehalten, der seines hervorragenden sachlichen Gehalts wegen von allen Anwesenden, sowohl von den Mitgliedern des genannten Fachvereins als von den zahlreichen Vertretern der Kaufmannschaft mit Interesse und großem Beifalle aufgenommen wurde. Es wurde daher vielfach der Wunsch laut, diese die Triester Verkehrsverhältnisse in so gelungener Weise veranschaulichenden Karten, sammt dem erläuternden Vortrage zu denselben auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, und so wurde denn dieser Vortrag von der Druckerei des österreichischen Lloyd in Triest in Druck gelegt und mit zwei anschaulichen Karten in den Verkehr gebracht.

Die Ruinen von Pusztaszzer betitelt sich die auf der ersten Seite ersichtliche Illustration im 4. Hefte des nationalen Prachtwerks «Ungarn während des Millenniums», welches soeben die Presse verließ. Pusztaszzer, der erste Versammlungs-ort der Ahnen der Ungarn, war schon früh ein blühender, volkreicher Ort. Einer der ersten ungarischen Könige gründete hier eine Abtei. Die Abtei stand ein halbes Jahrtausend lang, bis sie im Jahre 1556 von den Türken zerstört wurde. Seitdem stehen die Wände kahl und trogen den Stürmen und dem Vandalismus der Menschenhand. Diese Ruinen ersehen wir auf dem

verhältnis er für gerecht und annehmbar halte. Und der ungarische Finanzminister weiß aus Erfahrung, daß Herr v. Bilinski ein billig denkender Mann, aber auch fest entschlossen ist, solche Ansprüche, die er für gerechtfertigt hält, mit Nachdruck und Zähigkeit zu vertreten.

Man gibt sich hier denn auch keiner Täuschung darüber hin, daß das Zugeständnis einer Erhöhung der Quote in dem obigen Ausmaße die Bedingung des Zustandekommens des neuen Ausgleichs bildet, und das Cabinet Banffy hat auch die Wählerschaft nicht in Zweifel darüber gelassen, daß Ungarn gerade hinsichtlich des Beitrags zu den gemeinsamen Ausgaben Gegenconcessionen für die auf anderen Gebieten erlangten Vortheile werde machen müssen.

Man sagt sich übrigens in den hiesigen maßgebenden Kreisen selbst, wiewohl man es nicht offen eingesteht, daß die erwähnte Erhöhung der Quote immer noch keine Ueberlastung Ungarns bedeutet. Die gemeinsamen Ausgaben setzen sich nämlich aus 19 1/2 Mill. Kosten des Auswärtigen Amtes, des gemeinsamen Finanzministeriums und der Kriegsmarine und aus 137 1/2 Millionen Heereskosten zusammen. Dem stehen 49 Millionen Sollennahmen gegenüber. Diese decken somit alle anderen gemeinsamen Ausgaben und 29 1/2 Millionen von den Heereskosten, wonach von diesen noch 108 Millionen zwischen den beiden Staaten aufzuthellen sind. Nun dienen diese Ausgaben zur Erhaltung der beiderseitigen Wehrmannschaft, welche sich so zusammensetzt, daß von 222.000 Mann, die im Jahre 1894 affiniert wurden, 125.400 auf Leute aus der österreichischen, 96.600 Mann auf solche aus der ungarischen Reichshälfte entfallen. Oesterreich hätte demnach zur Erhaltung seiner Mannschaften 56.6 pCt., Ungarn 43.4 pCt. zu den obigen Kosten beizutragen. Andererseits steht die ungarische Regierung auf dem Standpunkte, daß die relative Leistungsfähigkeit Ungarns im Vergleich mit der Oesterreichs wohl eine Steigerung erfahren, jedoch die der andern Reichshälfte noch nicht erreicht habe. Und die österreichische Regierung scheint den für diese Behauptung vorgebrachten Gründen nicht alles Gewicht absprechen zu können, und demnach geneigt zu sein, einen billigen Ausgleich zwischen Leistungsfähigkeit und Leistungsschuldigkeit zu acceptieren. Das Cabinet Banffy fühlt sich aber mit Hinblick auf das Programm, mit dem es vor die Wähler hintrat, und den Ausfall der auf Grund desselben vorgenommenen Wahlen, als von der Nation ermächtigt, den Ausgleich unter den allein möglichen Bedingungen durchzuführen.

Politische Uebersicht.

Salbach, 10. November.

Die Beratungen über das Eisenbahn-Einlösungsgesetz nehmen der «Reichswehr» zufolge einen raschen Verlauf. In den bisherigen vier Conferenzen ist der größte Theil des Gesetzentwurfs fertiggestellt worden, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Ministerial-Commission schon in der gestern stattgefundenen Sitzung ihre Aufgabe beendet haben wird. Ueber den Inhalt dieses Gesetzes wird gemeldet, daß irgend ein Eingriff in die durch die Concessions-Bestimmungen erworbenen Privatrechte durchaus nicht geplant sei. Der Gesetzentwurf soll unter anderem eine Bestimmung enthalten, daß die Bahngesellschaften

uns vorliegenden Bilde in einer geradezu meisterhaften Reproduction. Ferner bringt dieses 4. Heft noch folgende Bildertafeln: Der König im Ludoviceum, Grundsteinlegung der königlichen Burg, Zigeunergruppe in der Millenniums-Ausstellung, Fischereipavillon, Corfo, Springbrunnen, Industriehalle, Pavillon Pusztaszer und des goldenen Buches, Halle für Communicationswesen, Os-Budavara, die Moschee, der Königspavillon, der Bazar, die Ausstellungsbrücke, Széchenyi-Platz in Fünfkirchen, Pavillon «Dynamit Nobel», die Preßburger Dynamit- und Pulverfabrik, Ausstellung der Firma Siegfried Brachfeld und Sohn, Pavillon der Firma Vord & Comp. Ein ähnliches Prachtwerk mit solch gediegenem Inhalte ist in unserem Vaterlande bis jetzt noch nicht erschienen, weshalb wir dasselbe unseren geehrten Lesern auf das beste empfehlen können. Complet in sechs Heften. Preis des einzelnen Heftes nur 40 kr.

In dem Lehrplane für allgemeine Volksschulen sind auch Erzählungen aus der österreichischen Geschichte vorgeschrieben. In den verschiedenen Schriften und Lesebüchern für die slovenische Jugend finden wir zwar einige solche Erzählungen, man hat es aber schon lange gewünscht, daß man sie in ein Buch sammeln möchte, welches unsere Schuljugend — sowie auch Erwachsene — fleißig lesen sollten, um dadurch das patriotische Gefühl zu stärken, um aus dem Leben der tapfern, aufopfernden, väterlich besorgten, frommen und mildherzigen Regenten der weiten österreichischen Monarchie von ihrem Beginne bis zum heutigen Tage Vieles zum Vaterland und zum erlauchten Kaiserhause zu lernen. Der thätige Salbacher städt. Lehrer Jakob Dimnit hat nun solche Erzählungen gesammelt und

von dem Momente an, wo die Regierung ihren Entschluß, die Bahnlilien concessionsmäßig einzulösen, notificiert, eine Aenderung in der Vermögenslage nicht mehr vornehmen dürfen.

Wie die «Neue Freie Presse» meldet, ist der bereits ganz nahegerückte Abschluß des Handelsvertrags mit Bulgarien neuerdings hinausgeschoben worden. Die bulgarische Regierung hat zwar die in einem früheren Stadium angestrebten Begünstigungen für den Vieherport fallen gelassen, begehrt aber nunmehr, daß ihr gestattet werde, in Bulgarien das Spiritusmonopol einzuführen. Diese Forderung, welche für unseren Spiritusexport sehr abträglich wäre, ist seitens Oesterreich-Ungarns abgelehnt worden. Die bulgarischen Delegierten haben sich infolge dessen genöthigt gesehen, neue Instructionen von Sofia zu erbitten, und die Verhandlungen mußten deshalb auf einige Zeit unterbrochen werden.

Im Schoße des ungarischen Handelsministeriums sind dem «Pester Lloyd» zufolge die Vorarbeiten für Schaffung eines neuen Vicinalbahn-Gesetzes begonnen worden, das noch im Laufe der ersten Session des Reichstags vorgelegt werden soll.

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung ist es nicht richtig, daß die Veröffentlichung eines Grünbuchs über die afrikanischen Angelegenheiten sowie über die Beschlagnahme des Schiffes «Doelwyck» nahe bevorstehe. Gegenwärtig, wo die Verhandlungen mit König Menelik schweben und der Proceß inbetreff des «Doelwyck» vor dem Präsenngerichte noch nicht ausgetragen ist, lasse sich noch nicht einmal ein Zeitpunkt angeben, in welchem eine Publication dieser Art möglich sein wird. Nach einer weiteren von dort zugehenden Meldung hat der Chef des Departements für Einwanderungswesen in nordamerikanischen Schatzamte, Oberst Stump, kürzlich in Rom gewelt, um sich mit den maßgebenden italienischen Persönlichkeiten über die genaue Auslegung der für die Zulassung von europäischen Auswanderern in der Union geltenden Bestimmungen ins Einvernehmen zu setzen.

Die Unterschriften für das Volks-Initiativ-Begehren, betreffend die Verstaatlichung der Schweizer Eisenbahnen, haben die Zahl von 30.000 noch nicht erreicht. Der Grütl-Berein hat 13.000, die Bahnangestellten 10.000 Unterschriften geliefert. Mit der Sammlung von Unterschriften in landwirtschaftlichen Kreisen, welche ihre Unterstützung zugesagt hatten, wurde noch nicht begonnen. Die Unterschriften-Sammlung schließt am 6. December. Man glaubt bisher nicht, daß die erforderlichen 50.000 Unterschriften zustande gebracht werden dürften. — Bei der Stichwahl für den Nationalrath siegte in Neuchâtel der liberale über den socialistischen Candidaten, bei der Genfer Nachwahl für den Ständerath der radicale über den bisherigen liberalen Vertreter.

Wie aus Bordeaux gemeldet wird, entfielen bei der legislativen Wahl auf den ehemaligen Botschafter in Wien Decrais 4781 Stimmen. Der socialistische Candidat erhielt 3471, der Candidat der Revisionisten 2344 Stimmen. Es findet demnach eine engere Wahl statt.

Nach officiellen Daten beträgt die Gesamtsumme der in Bulgarien eingetroffenen armenischen

unter dem Titel «Pripovedke iz avstrijske zgodovine» im Verlage der Milic'schen Druckerei erscheinen lassen. Die 86 Erzählungen sind chronologisch geordnet und dem Leben aller österreichischen Herrscher, von Leopold I. dem Babenberger angefangen, bis zu dem jetzt regierenden Kaiser Franz Josef I., entnommen. Alle Erzählungen sind interessant, spannend, in leichter, fließender Sprache geschrieben — sie werden also das ihnen gegebene und oben erwähnte Ziel ohne Zweifel erreichen. Das Buch muß nur unter die Jugend und das Volk kommen. Das Buch ist im Verlage der Milic'schen Druckerei erschienen und um den Preis von 50 Kreuzer durch die Buchhandlung J. v. Kleinmayr & F. Bamberg zu beziehen.

«Wer zählt die Völker, nennt die Namen?» — Prof. A. L. Sidmanns geogr.-statist. Universal-Taschenatlas, dessen neue, nach den jüngsten officiellen Daten ergänzte und bedeutend vermehrte Ausgabe 1897 unter Nr. 5 eine Uebersicht der «Sprachen aller Völker der Erde», gegliedert nach den Sprachstämmen, gibt! Das bestens bekannte Werk, das nun schon in 32.000 Exemplaren Verbreitung gefunden, ist mit einem neuen, effectvollen Einbände versehen und um 7 Tafeln bereichert worden, so daß es jetzt 48 Tafeln umfaßt. Eine Aufzählung des reichen Inhalts würde ermüden, wir begnügen uns daher, nur auf einige der interessantesten Diagramme, die das prächtige Buch nebst den vielen vorzüglich ausgeführten Karten besitzt, hinzuweisen. Da ist in erster Linie Nr. 36: «Schule und Unterricht», das uns den Bildungsgrad der Bevölkerung in den europäischen Staaten nach der Zahl der verschiedenen Schulen und der darauf entfallenden Schüler zeigt; ferner Nr. 47: «Auswanderung

Flüchtlinge gegenwärtig 10.500. Eine große Zahl Flüchtlinge findet Verwendung als Lastenträger und Schiffslader in den Häfen von Varna und Burgas. Es bestätigt sich, daß die bulgarische Regierung mit Rücksicht darauf, daß sich unter jenen Flüchtlingen eine beträchtliche Anzahl von Ackerbauern befindet, geneigt sei, denselben in der Dobrudscha urbares Land zu überlassen.

Am 8. d. empfing der Sultan den russischen Botschafter Melidow, der gestern nach Petersburg abreiste. In Botschafterkreisen wird die Möglichkeit, daß Melidow nicht zurückkehren, sondern Lobanow's Nachfolger würde, lebhaft discutirt.

In Nordamerika beginnt nun, nachdem die Entscheidung zugunsten Mac Kinley's gefallen, wieder Beruhigung in die Gemüther einzutreten. Während der letzten vier Monate die Zurückziehungen aus elf hiesigen Sparbanken die Neueinlagen um 12 Millionen Dollars überstiegen, so hat sich dieser Zustand nunmehr gänzlich geändert. Seit Dienstag herrscht im ganzen Lande erneute Thätigkeit. Fabriken mit einer Gesamtarbeiterschaft von 100.000 Mann haben seit der Präsidentenwahl ihre Betriebe wieder eröffnet. — Dafs übrigens die jetzige Entscheidung nicht alle Opposition wie mit einem großen Besen zur Thüre hinauskehrt, gesteht auch der Newyorker Bericht-erstatler der «Times» zu. Er verweist auf die Thatsache, daß für Bryan fünf Millionen Stimmen abgegeben worden sind. «Man übersehe auch nicht — so sagt er — die Bedeutung der Congresswahlen. Die Republikaner werden allerdings das Repräsentantenhaus beherrschen, aber nicht gerade mit zu vollen Händen. Die Partei, welche sich nur in einer Minderheit von 60 befindet, kann man nicht als «eingeschneit» bezeichnen. Wenn die nationale Abweisung des Bryanthums so stark gewesen wäre, wie so viele zu glauben scheinen, dann würden die Republikaner bedeutend mehr Congressabgeordnete erwählt haben. Die Opposition im neuen Repräsentantenhause wird stärker sein, als sie gewöhnlich im amerikanischen parlamentarischen System ist. Im Senat werden beide Parteien ziemlich gleich viel Mitglieder besitzen.»

Aus Bombay wird vom 9. d. M. berichtet: In Scholapur sowie in Bombay finden ernste Unruhen statt. Ein Getreidelager von 1500 Säcken wurde von einem aus 5000 Personen bestehenden Volkshaufen geplündert. Die Polizei suchte vergeblich der Plünderung Einhalt zu thun und machte von der Feuerwaffe Gebrauch. Vier Personen wurden getödtet, sechs verwundet, worauf sich der Haufen zerstreute. Weitere Unruhen in derselben Gegend werden für wahrscheinlich gehalten.

Tagesneuigkeiten.

— (Bahneröffnung.) Am 8. d. fand die feierliche Eröffnung der Localbahn Märkisch-Budowitz-Jamitz unter freudiger Bethheiligung der Bevölkerung statt, an welcher Sr. Excellenz der Herr Eisenbahnminister FML. Ritter von Guttenberg mit dem Präsidial-Secretär Grafen Sarntheim, Sr. Excellenz Markgrafen Pallavicini, Ministerialrath Wurmb, Hofrath Kargl, Regierungsrath Rhittel, Bezirkshauptmann Graf Marschall, Director Wilhelm und zahlreiche andere Festgäste theilnahmen. An das Festdiner, bei welchem Toaste

aus den verschiedenen Staaten Europas in jene Americas, das uns den «Zug nach dem Westen» seit 100 Jahren so recht vor Augen stellt. Einen gebiegenen Schmuck und für viele Käufer eine sehr wichtige Sache bilden die Tafel Nr. 9, die in eleganter Form die «Wappen aller Staaten Europas», und Nr. 15, — «Flaggen der bedeutendsten Staaten der Erde» bieten. Wir haben den schönen Band, der seine Vorläufer sowohl in Bezug auf Inhalt als auch Ausstattung weit in den Schatten stellt und trotzdem für den früheren, billigen Preis von ö. W. fl. 1.80 (Nr. 3.—) in jeder Buchhandlung, eventuell gegen Voreinsendung des Betrags auch vom Verlage G. Freytag & Berndt, Wien VII/1, zu beziehen ist, mit Interesse durchstudiert und können denselben unseren Lesern zur Anschaffung bestens empfehlen.

Die Oesterreichisch-Ungarische Monarchie. Geographisch-statistisches Handbuch für Leser aller Stände von Prof. Dr. Friedrich Umlauf. Dritte, umgearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 200 Illustrationen und 15 Kartenbeilagen. In 25 Lieferungen à 30 Kr. = 50 Pf. = 70 Cts. = 30 Kop. (Lieferungen 9 bis 12 soeben ausgegeben. (A. Hartlebens Verlag in Wien.) Von der in dritter Auflage erscheinenden «Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie» von Professor Umlauf liegen uns nunmehr schon die Lieferungen 9 bis 12 vor. In denselben wird zunächst die in der 8. Lieferung begonnene Betrachtung der Flüsse Oesterreich-Ungarns fortgesetzt, indem das Pogegebiet, die adriatischen Küstflüsse, Rhein, Elbe, Oder und Weichsel eingehend besprochen werden. Die zu diesem Abschnitte gehörenden Charakterbilder schildern in anschaulicher und eingehender

auf Se. Majestät den Kaiser, den Herrn Eisenbahnminister, das Bahnunternehmen, auf die Stadt Jamniz und den Herrn Markgrafen Pallavicini ausgedrückt wurden, schloß sich eine zwanglose Zusammenkunft im Schlosse des Markgrafen Pallavicini in Jamniz an.

(Schiller-Preis.) Kaiser Wilhelm hat nach Vorschlag der Prüfungscommission Ernst v. Wilbenbruch für dessen Tragödie «Heinrich und Heinrichs Geschlecht» den Schiller-Preis zuerkannt. Der Preis besteht in 2000 Thalern in Gold und einer goldenen Denkmünze.

(Berurtheilter Defraudant.) Der Director der Handelsbank in Neuenburg, Nikolaus, wurde wegen Unterschlagung von anderthalb Millionen Francs zu sechs Jahren Gefängnis und der Unterdirector Schönlein wegen Mithilfe zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt.

(Der erste weibliche Arzt in Ungarn.) An der Budapester Universität hat sich schon zu Beginn dieses Studienjahres eine Hörerin der Medicin eingetragen lassen und es sind seither diesem Beispiele noch drei Damen gefolgt. Bis diese Hörerinnen indessen mit ihren Studien fertig sind, vergehen noch Jahre, während eine Frau bereits in nächster Zeit ihr Diplom als «Doctor» der Medicin erhalten und somit der erste weibliche Arzt Ungarns sein wird. Es ist dies die Frau des Professors an der Budapester technischen Hochschule Dr. Vincenz Warta, eine geborene Gräfin Wilma Hugonay, die bereits 1879 das Doctorat an der Universität in Zürich erworben hat, deren Diplom jedoch in Ungarn nicht anerkannt wurde. Jetzt ist derselben die Rostification des Diploms bewilligt worden, wenn sie vorher drei medicinische Rigorosen ablegt, zu denen sie sich bereits gemeldet hat.

(Hochwasser.) Wie aus Citta di Castello gemeldet wird, wurde durch das Hochwasser der Tiber ein Viertel der Häuser überschwemmt. Mehrere Brücken wurden weggerissen, Dämme, Mühlen und Bäume fortgeschwemmt. Bisher ist ein Verlust von vier Menschenleben zu beklagen. Das Wasser ist nachmittags ins Flußbett zurückgetreten. Die überschwemmten Ländereien bieten einen trostlosen Anblick.

(Ausfuhr von Klauenvieh nach der Schweiz.) Das schweizerische Landwirtschafts-Departement untersagte vom 12. d. M. ab neuerdings vollständig die Einfuhr von Klauenvieh aus Oesterreich-Ungarn wegen der Maul- und Klauenseuche.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Saibach.

(Fortsetzung.)

III. RR. Franz Omerja berichtet über das Gesuch der Marktvorstellung von Ratschach um Bewilligung zur Errichtung einer öffentlichen Wäganstalt. Nach § 10 des Gesetzes vom 19. Juni 1866, R. G. Bl. Nr. 85, sind hiebei die Localverhältnisse zu berücksichtigen und haben nach § 11 dieses Gesetzes die Gemeinden den ersten Anspruch auf eine derartige Bewilligung. Da im Markttorte Ratschach eine öffentliche Wäganstalt nicht besteht, und in diesem ein lebhafter Verkehr mit Waren verschiedener Art ist, daselbst auch jährlich mehrere Jahr- und Viehmärkte abgehalten werden, so ist eine Anstalt nothwendig, die das Recht hätte, über die von ihr vorgenommenen Operationen des Wägens und die sich hiebei ergebenden Resultate

Weise eine Donaufahrt von Linz nach Wien, das Eisene Thor der Donau, die Karstflüsse in der Umgebung von Ogulon, den Timavo und seine Umgebung, die Tisch in Tirol und Landschaften an der böhmischen Elbe. Daran schließt sich eine gefonderte Betrachtung der Wasserfälle in der Monarchie. Von actuellem Interesse ist der Abschnitt über Canäle und neue Canalprojecte. Manches Neue erfährt man auch aus dem Capitel über Teiche, Weiher, Sümpfe und Moore, besonders eingehend werden die Seen Oesterreich-Ungarns behandelt und specieller Schilderung der schöne Traunsee, der blaue Gardasee, der merkwürdige Zicknitzersee, die Meerangen in der hohen Tátra und der Plattensee unterzogen. Nun folgt ein sehr eingehender und lehrreicher Abschnitt über den Antheil der Monarchie an der Adria. Noch in der 11. Lieferung beginnt die Erörterung der meteorologischen Verhältnisse, welche in der folgenden Lieferung fortgesetzt wird und der Reihe nach Licht, Wärme, Niederschläge, Luftdruck und Winde, dann die Klimatypen des Gebirgs, der Ebene und der Küste zur Sprache bringt, um mit den klimatischen Gebieten Oesterreich-Ungarns zu schließen. Ein Anhang hiezu bespricht die Meteorologien Capitel folgt naturgemäß die Betrachtung der Pflanzenwelt, welche eine kurze Pflanzengeographie der Monarchie enthält, eingehend die Kulturpflanzen bespricht und durch einige vorzügliche Charakterbilder belebt wird. Die den vorliegenden Lieferungen beigegebenen Illustrationen und Karten sind denen der vorangegangenen Lieferungen ebenbürtig.

Besehnigungen mit der Beweisraft öffentlicher Urkunden auszustellen. Die Section ist zur Ueberzeugung gelangt, daß die Errichtung einer öffentlichen Wäganstalt in Ratschach im öffentlichen Interesse gelegen ist, und beantragt demnach: die geehrte Kammer wolle in ihrer Aeußerung an die l. l. Bezirkshauptmannschaft das Ansuchen der Marktvorstellung wärmstens befürworten.

Der Antrag wird angenommen.

IV. Der Vicepräsident Anton Klein berichtet über die Frage, ob Tischler zum Einschneiden von Fensterscheiben berechtigt sind. Nach der Ministerialverordnung vom 30. Juni 1884, R. G. Bl. Nr. 110, ist das Gewerbe der Glaser ein handwerkmäßiges und ist der Tischler nicht berechtigt, Fenster zu verglasen, weil er nach § 37 des Gesetzes vom 15. März 1883, R. G. Bl. Nr. 39, nur das Recht hat, alle zur vollkommenen Herstellung seiner Erzeugnisse nöthigen Arbeiten zu vereinigen und die erforderlichen Hilfsarbeiter auch anderer Gewerbe zu halten. Das vom Tischler verfertigte Fenster ist ein vollkommen hergestelltes Tischlererzeugnis und darf der Tischler in Orten, wo das Glasergewerbe von einem anderen betrieben wird, auch seine eigenen Erzeugnisse nicht verglasen. Würde man die gesetzlichen Bestimmungen anders auslegen, so würde man, insbesondere in großen Orten, das Glasergewerbe ganz unterdrücken, weil dem Glaser nur ganz kleine Reparaturarbeiten bleiben würden.

Hiebei muß jedoch erwähnt werden, daß in Orten, in denen kein Glaser und zu demselben ein weiterer Weg ist, sehr oft Tischler, Spengler u. a., manchmal auch ein Autodidakt oder der Hausbesitzer selbst die Fensterscheiben einschneiden. Dies geschieht aus dem Grunde, weil es doch zu kostspielig wäre, wegen einer Fensterscheibe eine oder mehrere Stunden zum Glaser zu gehen oder ihn zu bestellen.

Da im politischen Bezirke Tschernembl nur je ein Glaser in Möttling, in Tschernembl und in Loka bei Tschernembl ist, so ist es nicht zu wundern, wenn in den von diesen Orten weit entfernten Ortschaften nicht immer der Glaser Fensterscheiben einschneidet. Gewerbsmäßig darf jedoch auch in diesen Orten der Tischler das Glasergewerbe nicht betreiben. Die Section stellt demnach den Antrag: Die Kammer wolle in diesem Sinne ihre Aeußerung an die l. l. Bezirkshauptmannschaft Tschernembl abgeben. — Der Antrag wird angenommen. (Fortsetzung folgt.)

(Herzog Wilhelm von Württemberg.) Zu der Beichenseier, die gestern stattfand, hat sich eine Deputation des Infanterie-Regiments Nr. 27 mit dem Obersten und Regiments-Commandanten von Rietsche nach Meran begeben. Der Berewigte war bekanntlich Oberst und Regiments-Commandant des tapfern Regiments und hat an der Spitze desselben unsterbliche Ruhmesthaten, die in der Geschichte mit goldenen Lettern verzeichnet sind, verrichtet.

(Militärisches.) Laut einer Circular-Berordnung des Reichs-Kriegsministers wird mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers der Stand des Regimentsstabs der Infanterie-Regimenter mit 1. Jänner 1897 um einen berittenen Regimentshornisten in der Feldwebelscharge, welcher gleichzeitig als Melde-reiter zu verwenden ist, erhöht. Von dem gleichen Zeitpunkt an ist bei der Regimentsmusik eines jeden Infanterie-Regiments ein Infanterist abgängig zu führen. Gleichzeitig wird angeordnet, daß die Regiments- und Bataillonshornisten der Jägertruppe anstatt des Cavallerie-Säbels den Infanterie-Officierssäbel zu tragen haben. — Zu Oberärzten wurden ernannt: der Einjährig-Freiwillige Titularcorporal Wilhelm Kondr des Infanterieregiments Nr. 35 beim Garnisonsspital Nr. 8 in Saibach, der Einjährig-Freiwillige Titular-Patrouilleführer Othmar Albrecht des Feldjägerbataillons Nr. 9 beim Garnisonsspital Nr. 7 in Graz, der Einjährig-Freiwillige Titular-gesreite Josef Zal des Infanterieregiments Nr. 49 beim Garnisonsspital Nr. 9 in Triest und der Einjährig-Freiwillige Ferdinand Boslar des Infanterieregiments Nr. 87 beim Garnisonsspital Nr. 26 in Mostar. Zum provisorischen Corvettenarzte wurde ernannt der Reserve-Assistenz-arztstellvertreter Richard Sonz des Garnisonsspitals Nr. 9 in Triest.

(Gablens-Marsch.) Vom hohen l. und l. Reichs-Kriegsministerium wurde zur Erinnerung an die Thaten des l. u. l. Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27 im Feldzuge 1864 unter dem Corpscommandanten FML. Freiherrn v. Gablens und dem Regimentscommandanten Oberst Prinz Wilhelm von Württemberg, der von C. F. Stenzl im Jahre 1864 componirte Gablens-Marsch dem obigen Regimente zugewiesen. Diesen Marsch hat nun Herr Regiments-Kapellmeister B. Frise! für das Pianoforte eingerichtet und es ist das gefällige, leicht spielbare Musikstück in geschmackvoller, sinniger Ausstattung im Verlage des Regiments erschienen. Die Titelseite zieren am oberen Rande die Porträts des Corpscommandanten Freiherrn von Gablens und Regimentscommandanten Prinz Wilhelm von Württemberg. In der Mitte erscheint, umgeben von

militärischen Emblemen, eine gelungene Reproduction des bekannten, im Besitze des Regiments befindlichen Gemäldes: «Begräbung des bei Deversee zum Sturme vorgehenden Regiments Nr. 27 durch den Corpscommandanten FML. Freiherrn von Gablens». Der «Gablens-Marsch» bietet daher in dieser Ausgabe ein schönes Erinnerungszeichen an eine der ruhmvollsten Thaten des tapferen Regiments und wird zweifellos umso größerem Interesse begegnen, als das allfällige Reinerträgnis der öster-reichischen Gese!schaft «vom Rothem Kreuze» gewidmet ist. Der Marsch ist in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg (Sternallee) um den Preis von 60 Kr. per Exemplar erhältlich.

(Bischöfs-Conferenzen.) Das bischöfliche Comité tritt heute im Wiener fürsterzbischoflichen Palais unter Vorstg. Siner Eminenz des hochw. Herrn Cardinals-Fürsterzbischofs Grafen Schönborn zu voraussichtlich mehrtägigen Conferenzen zusammen. Zu denselben hat sich auch Se. Excellenz der hochw. Herr Fürstbischof Dr. Missia begeben.

(Todesfall.) Der Polizei-Director in Triest, Hofrath Tschernko, ist am 9. d. M. mittags plötzlich gestorben. Hofrath Tschernko stand laum vier Jahre an der Spitze der Triester Polizeidirection. Nach der Pensionierung des Hofraths v. Pichler wurde Herr Tschernko aus Trient, wo er viele Jahre hindurch die dortige Polizeiabtheilung leitete, nach Triest berufen, bei diesem Anlasse zum Regierungsrath ernannt und später, in Würdigung seiner hingebungsvollen und ersprißlichen Dienstleistung, mit dem Titel und Charakter eines Hof-raths ausgezeichnet. In dem ihm unterstellten Beamtenkreise genoss der nun Verbliebene in Folge seines leutseligen, zuvorkommenden Wesens größte Achtung und Verehrung; die Triester Polizeibeamten werden denn auch den Hin-gang ihres Chefs, der ihnen stets väterliches Wohlwollen entgegengebracht, tief empfinden. Hofrath Josef Tschernko hatte ein Alter von 65 Jahren erreicht.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 1. bis 7. November kamen in Saibach zur Welt 15 Kinder, dagegen starben 13 Personen, und zwar an Tuberculose 4, in Folge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 8 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 4 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1 und Diphtheritis 2 Fälle.

(Zur Volksbewegung.) In dem 28.460 Einwohner zählenden politischen Bezirke Tschernembl wurden im abgelassenen Vierteljahre 35 Ehen geschlossen und 161 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 147, welche sich nach dem Alter wie folgt vertheilen: Im ersten Monate 9, im ersten Jahre 42, bis zu 5 Jahren 64, von 5 bis zu 15 Jahren 16, von 15 bis zu 30 Jahren 11, von 30 bis zu 50 Jahren 12, von 50 bis zu 70 Jahren 25, über 70 Jahre 19. Es starben an angeborener Lebensschwäche 6, an Tuberculose 34, an Lungenentzündung 8, an Diphtheritis 7, an Gehirnslagflusse 6, alle übrigen an sonstigen ver-schiedenen Krankheiten. Berunglückt ist eine Person; ein Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht. —

(Prähistorische Funde in Sagor.) Zwischen der Ortschaft Sagor und der Gewerkschaft liegt ein freistehender Hügel, Oceptov Hrib genannt. Der Gipfel war einst von altitalischen Eisenschmelzern bewohnt, deren Grabstätten am Fuße des Hügels sich bort über die Straße hinaus gegen den Mediabach erstrecken, wo heute mehrere Häuser, darunter die des Herrn und der Frau Milac, sich befinden. Schon vor zwei Jahren fand Frau Milac bei einem Hausbaue Skelette mit Bronzeringen und Fibeln, welche sie dem Landesmuseum übergab. Jüngst aber kamen hier wieder drei Skelette mit sehr interessanten Beigaben zutage. Dieselben lagen drei Meter tief in einer Sandschichte. Zwei Skelette gehörten Männern, eines einer Frau an; die Beigaben, welche sie mitbekamen, bestehen aus Gürteln, deren Bleche ornamentiert sind. Eines zeigt concentrische Ringe, das zweite aber eine Jagdscene. Ein Reiter verfolgt eine Hirschkuh, nach welcher er den Speer geschleudert, dieser durchbohrte den Hals der Hündin, so daß die Spitze herausragt. Hinter dem Reiter ist eine zweite Scene dargestellt. Eine große Dogge springt einen Hirsch von rückwärts an und halt sein Gebiß in den Schenkel des Hirsches. Das hochinteressante Stück bildet ein hübsches Seitenstück zum schönen Gürtelbleche von Watsch, im Besitze Sr. Durchlaucht des Prinzen Ernst zu Windisch-grätz. Außerdem sind noch zu nennen zwei Eisenspeere, zwei Eisenäxte, drei Fibeln; zwei davon stellen Hunde vor, welche eine Ente jagen. Ferner ein großer Halsring, zwei Armringe, ein Pferdezaum vom mitbegrabenen Roffe, endlich der Hentel und der mit Blei ausgegossene Rand einer sehr dünnwandigen, leider ganz zerfallenen Situla. Sämmtliche Fundstücke hat Frau Karoline Milac dem Landesmuseum gespendet und letzterem die Fortsetzung der vielversprechenden Ausgrabungen gestattet. M.

(Fremdenverkehr.) Im Curorte Belved (Seebach, Belved, Schallendorf und Aurig) sind während der heurigen Saison 963 Parteien — 769 männliche und 846 weibliche, zusammen 1615 Personen eingetroffen. Von denselben waren 258 aus Krain, 815 aus andern öster-reichischen Provinzen, 203 aus den Ländern der

ungarischen Krone, 8 aus dem Occupationsgebiete, 172 aus Deutschland, 25 aus Frankreich, 18 aus Italien, 32 aus England, 18 aus Rußland, 4 aus Amerika und 62 aus verschiedenen andern Ländern. Im Curorte hielten sich von diesen Fremden auf: 638 bis zu 3 Tage, 162 bis zu 7 Tagen, 106 bis zu 14 Tagen, 63 bis zu 3 Wochen, 115 bis zu 4 Wochen, 92 bis zu 5 Wochen, 112 bis zu 6 Wochen und 327 über 6 Wochen. Welches, woselbst in Hotels und Gasthäusern 210 und in Privathäusern 251 Fremdenbetten vorhanden sind, hat eine Höhenlage von 501 Meter. Am dortigen See sind 111 Schiffe zur Benützung verfügbar. Mit concessionierten Bergführern unternahmen von Welbes aus 18 Personen Bergtouren ins Triglavgebiet. —o.

— (Lieferungen für das Ausland.) Das k. k. Handelsministerium hat nachstehenden Erlaß an die Handels- und Gewerbekammern, mit Ausnahme jener in Wien, gerichtet: In dem durch die bestehenden Vorschriften festgesetzten Umfange ist die consularische Berichterstattung im Interesse der Förderung des Exports der einheimischen Industrie-Erzeugnisse und der Betheiligung heimischer Unternehmer an den im Auslande im öffentlichen Wege zur Vergebung gelangenden Lieferungen und Arbeiten verpflichtet, von den innerhalb ihres Amtsbezirks ausgeschriebenen, zu ihrer Kenntnis gelangenden öffentlichen Lieferungs- und Offertausschreibungen dem k. k. Handelsministerium umgehend und unmittelbar Mittheilung zu machen. Seitens des k. k. Handelsministeriums werden die interessierten Kreise, insbesondere die Handels- und Gewerbekammern, in deren Bezirken sich Unternehmer und Etablissements befinden, welche in Wettbewerb treten könnten, die Fachvereine und sonstige Interessenten von derartigen Mittheilungen sofort schriftlich verständigt. Bei aller Raschheit in der Expedition seitens der berichtserstattenden k. u. k. Consularämter und des k. k. Handelsministeriums ist es jedoch bisher, namentlich wenn es sich um sehr umfangreiche Lieferungs- oder Offert-Ausschreibungen handelte, Uebersetzungen derselben nothwendig wurden, oder der Zeitraum bis zur Abhaltung der Vergebensverhandlung knapp bemessen war, nicht immer zu verhindern gewesen, daß einzelne Interessenten zu spät die Verständigung erhielten, um sich an den Verhandlungen noch betheiligen zu können. Um dem künftighin nach Möglichkeit vorzubeugen, ist unter Beibehaltung der bisherigen schriftlichen Verständigung der zunächst interessierten Kreise veranlaßt worden, daß, vom 1. Jänner 1897 angefangen, von allen dem k. k. Handelsministerium zukommenden Mittheilungen über öffentliche Lieferungs- und Offertverhandlungen im Auslande sofort ein kurzer Auszug der „Wiener Zeitung“ übermittle, und von derselben womöglich schon am folgenden Tage im nicht-amtlichen Theile unter der Rubrik „Handel, Industrie, Verkehr und Landwirtschaft“ an hervorragender und auffällender Stelle veröffentlicht wird.

— (Slovenisches Theater.) Das Drama „Iz osvete“ fand gestern wieder eine sehr beifällige Aufnahme. Um die Aufführung machten sich alle Mitwirkenden (die Damen Slavčeva, Teršova und Danilova und die Herren Jneemann, Berovšek, Danilo und Perd an) bestens verdient und erhielten demnach auch nach den Actschlüssen reichliche Anerkennung. Das Theater war ziemlich gut besucht. — Freitag gelangt eine der geistvollsten Arbeiten der modernen Literatur, Sudermanns „Heimat“, zur Erstaufführung.

— (Concert.) Die „Glasbena Matica“ veranstaltet am 14. November um 8 Uhr abends ein Concert und wiederholt dasselbe am 15. November um 6 Uhr abends. Die Aufführungen finden im Solol-Saale des „Narodni Dom“ zum Besten des Cyril- und Method-Vereins in Laibach statt. Das Programm enthält Vorträge der Militärkapelle, ein Dramolet von Gangl und mehrere Chöre.

— (Der Curort Töplitz) war in der abgelaufenen Saison — 1. Mai bis 30. September — von 555 Parteien mit 482 männlichen und 208 weiblichen, daher zusammen 690 Personen besucht. Von diesen waren 600 aus Krain, 56 aus anderen cisleithanischen Provinzen, 24 aus den Ländern der ungarischen Krone, 1 aus Bosnien, 2 aus Deutschland, 2 aus Italien, 1 aus England, 1 aus Rußland, 3 aus Nordamerika. Im Curorte verblieben bis zu 3 Tagen 147, bis zu 7 Tagen 253, bis zu 14 Tagen 79, bis zu 3 Wochen 62, bis zu 4 Wochen 56, bis zu 5 Wochen 43, bis zu 6 Wochen 26 und über 6 Wochen 24 Personen. Der Curort Töplitz (Thermalquelle) hat eine absolute Höhenlage von 179 m. Dortselbst sind im Curhause und in anderen Gasthäusern 94, in Privathäusern hingegen 31 Fremdenbetten vorhanden. —o.

— (Erlöschene Epidemien.) Die Diphtheritis-Epidemie in Suchen, Bezirk Gottschee, ist erloschen und wird der diesbezügliche unterbrochene Schulunterricht nach durchgeführter Desinfection der Schulräume demnächst wieder aufgenommen werden. Gleichfalls im Erlöschen begriffen ist die Typhusepidemie in der Ortschaft Weizel, Bezirk Rudolfswert, da sich der Gesamtkrankenstand nur noch auf zwei in Reconvalescenz befindliche Personen beschränkt. Von den erkrankten 16 Personen sind ein Mann und ein Kind gestorben. —o.

— (Deutsches Theater.) Heute gelangt, wie bereits gemeldet, Beethovens unsterbliches Werk „Fidelio“ zur Aufführung. Der Theaterzettel enthält in neuerer Zeit kurze Auszüge aus der Lebensgeschichte der Dichter und Componisten, deren Werke zur Aufführung gelangen. Wir sehen keine Veranlassung, dagegen Einwendungen zu erheben, nur möchten wir eine sorgsamere Abfassung der Vorträge empfehlen. L. v. Beethoven ward am 17. December 1770 zu Bonn getauft, ist daher wahrscheinlich, nicht aber jedenfalls daselbst am 16. December geboren, denn nur der Tag der Taufe ist festgestellt, ja man läßt ihn gewöhnlich als den Geburtstag des Meisters gelten. Daß von neuen Symphonien Beethovens gesprochen wird, haben wir jedenfalls einem Druckfehler zu verdanken, da es zweifellos neun Symphonien heißen soll.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 17. September 1896 vollzogenen Wahl in der Ortsgemeinde Gradisce im Gerichtsbezirke Vittai wurden Mathias Dratsler, Grundbesitzer in Kopačija, zum Gemeindevorsteher, Anton Pražnik, Besitzer in Oblagorica, und Franz Mersel, Grundbesitzer in Zagrič, zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Cur-Viste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 29. October bis 7. November 165 Curgäste eingetroffen.

Neueste Nachrichten.

KA. Wilhelm Herzog von Württemberg †

(Original-Telegramm.)

Meran, 10. November. An der heute in feierlicher Weise stattgefundenen Beerdigung des Feldzeugmeisters Wilhelm Herzog von Württemberg nahmen die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Franz Ferdinand und Karl Ferdinand, Ihre I. und I. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Theresia, die Mitglieder der königlich württembergischen Familie, die Großfürstin Alexandra Josefowna, dann der Kanzler des Maria-Theresien-Ordens Freiherr von Fejervary, Statthalter Graf Merveldt, in Vertretung des deutschen Kaisers Generaladjutant von Lindequist, in Vertretung des Königs von Württemberg Generaladjutant von Bilfinger, zahlreiche hohe Generale, Deputationen in- und ausländischer Regimenter, Schützen- und Veteranenvereine, die Stadt- und Curvorsteherung von Meran und andere Corporationen theil. Den militärischen Conduct commandierte Kriegsminister Eder von Krieghammer. Ueberaus zahlreiche Kranzspenden waren eingetroffen, darunter auch einer von der bosnisch-hercegovinischen Landesregierung. Nach Beendigung der Leichenfeier defilirten die Truppen vor dem Herrn Erzherzog Franz Ferdinand und den anderen höchsten Herrschaften.

Budgetausschuss.

(Original-Telegramme.)

Wien, 10. November.

Abg. Freiherr von Schwegel constatirt die successive Erhöhung der Subvention für das Laibacher Museum, wodurch die Organisation dieses Institutz, sobald die Subvention den Betrag von 5000 fl. erreicht haben wird, im Sinne der Beschlüsse des Krainer Landtags ermöglicht wird. Bezüglich der Gymnasien hebt Redner die Nothwendigkeit hervor, den Besuch der Laibacher Gymnasien allen Landeskindern freizugeben, weil Beschränkungen in dieser Beziehung den Eltern und Kindern öfter erhebliche Nachteile verursachen. Dabei constatirt der Redner, daß an den Classen-Abtheilungen der Gymnasien in Krain, an denen die deutsche Unterrichtsprache in Gebrauch steht, ferner an der Realschule in Laibach die slovenische Sprache als obligater Lehrgegenstand nur für jene Schüler besteht, als deren Muttersprache das Slovenische angesehen wird.

Ueber eine Aenderung dieser Bestimmungen in dem Sinne, daß die Erlernung beider Landessprachen den Kindern der Landesangehörigen ermöglicht werden soll, sind infolge eines Landtagsbeschlusses Verhandlungen anhängig, durch die aber allen begründeten Ausnahmen vollkommen Rechnung getragen und zugleich die Erweiterung des deutschen Sprachunterrichts an mehrclassigen Volksschulen ermöglicht werden soll. Bezüglich der deutschen Fachschule für Holzbearbeitung in Gottschee begründet Redner die dringende Nothwendigkeit der Verstaatlichung derselben, nachdem die Regierung selbst anerkennt, daß unter den gegebenen Verhältnissen diese Schule entweder aufzulassen oder zu verstaatlichen sei.

Für die Erhaltung dieser seit 14 Jahren mit Erfolg wirkenden Fachschule, für welche die Interessenten schon die größten Opfer gebracht haben, deren weitere Erhaltung aber ohne Verstaatlichung unmöglich gemacht worden ist, spreche insbesondere auch der Umstand, daß dies die einzige deutsche Fachschule dieser Art im Südosten des Reiches ist. Redner beantragt daher folgende Resolution: „Die Regierung wird aufgefordert, die Fachschule für Holzbearbeitung in Gottschee in die staatliche Verwaltung zu übernehmen, eventuell bis

zur Durchführung dieser Maßregel die staatliche Subvention entsprechend zu erhöhen.“

Abg. Robic betont die Nothwendigkeit der Umgestaltung der utraquistischen Parallelclassen in Marburg und des utraquistischen Unterghymnasiums in Gills nach dem Muster der Parallelclassen in Laibach und Krainburg. Gegenüber dem Abg. Fuz bemerkt Redner, es handle sich um die Umwandlung eines Staatsunterghymnasiums in Laibach in ein vollständiges Gymnasium und nicht um die Errichtung eines solchen in Krainburg, wo es einer Bewilligung nicht mehr bedarf. Redner macht die Unterrichtsverwaltung aufmerksam, daß die kroatische Bevölkerung in Istrien noch immer kein Gymnasium besitze, und bezeichnet hiesfür Bisino als geeignet.

Der Budgetausschuss nahm Titel „Mittelschulen und Volksschulen“ an, ferner mit 14 gegen 9 Stimmen die Resolution des Grafen Palffy zugunsten der Ertheilung des Oeffentlichkeitsrechts an der Komensky-Schule in Wien und lehnte den Antrag Fuz auf Streichung der Post „Gilli“ mit 16 gegen 8 Stimmen ab, und nahm das Capitel „Cultus“ an, womit der ganze Cultus- und Unterrichtstat erledigt ist. Schließlich nahm der Budgetausschuss Capitel „Tabak“ an, wobei der Finanzminister erklärte, die Frage der Sonntagsruhe in den Trafiken werde sofort nach dem Abschlusse der im Zuge befindlichen Erhebungen gelöst. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Telegramme.

Wien, 10. November. (Orig.-Tel.) Die „Neue fr. Presse“ meldet: Es bestätigt sich, daß Se. Majestät Kaiser Franz Josef dem Kriegsminister Petrov seine mit der eigenhändigen Unterschrift versehene Photographie übersendete. Fürst Ferdinand ließ sofort auf diplomatischem Wege für die Auszeichnung des Kriegsministers den wärmsten Dank nach Wien gelangen, hinzufügend, daß er in dieser Gnade Seiner Majestät des Kaisers eine hohe Auszeichnung für die ganze bulgarische Armee erblicke. Auch andere aus Sofia eingetroffene Meldungen bestätigen die Richtigkeit der Nachricht.

Innsbruck, 10. November. (Orig.-Tel.) Die italienischen Landgemeinden haben sämtliche früheren Landtagsabgeordneten, ausgenommen Gentilini, wiedergewählt.

Görz, 10. November. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Reichsrathswahl aus den Städten und Märkten erhielt Dr. Marani 855 und Eduard Bujatti 784 Stimmen. Somit erscheint ersterer gewählt.

Berlin, 10. November. (Orig.-Tel. — Reichstag.) Präsident Buol begrüßt die Abgeordneten und spricht die Hoffnung aus, daß dieselben demnächst noch zahlreicher erscheinen werden. Bei Berathung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafproceßordnung referirt Benzmann über die Ergebnisse der Commissionsberathung. Justizminister Schönstedt betont, daß die Richter vollständiges Vertrauen in ihre Unparteilichkeit verdienen, dessen sie zur Ausübung ihres Amtes bedürfen. Dieselben erfreuen sich auch der ganzen Unabhängigkeit, welche das Gerichtsverfassungsgesetz zusichert (Beifall). Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Rom, 10. November. (Orig.-Tel.) Mgr. Mataric überreichte dem Papste ein eigenhändiges Schreiben König Meneliks, welches, wie man behauptet, veröffentlicht werden wird.

Cetinje, 10. November. (Orig.-Tel.) Der türkische Gesandte übergab dem Fürsten drei Cordons des Scheffiat-Ordens in Brillanten, welche der Sultan der Prinzessin von Neapel, der Großfürstin Milica Nikolajewna und der Prinzessin Anna von Montenegro verliehen hat. Gleichzeitig erhielten Erbprinz Danilo und Prinz Mirko die Intiasmedaille.

Constantinopel, 10. November. (Orig.-Tel.) Der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr von Calice tritt morgen einen vierzehntägigen Erholungsurlaub aus Gesundheitsrückichten an, den er in Egypten zubringen wird.

Constantinopel, 10. November. (Orig.-Tel.) Die türkischerseits geplanten außerordentlichen militärischen Anschaffungen umfassen 500.000 Mauerergewehre, 50 bis 100 Millionen Mauerpatronen, rauchloses Pulver für die Feldartillerie-Munition und die Durchführung der mit Krupp vereinbarten, aber wegen Geldmangels unangeführt gebliebenen Lieferung von Festungsgeschützen für Erzerum und Adrianopel, darunter hundert Zwölfcentimetergeschütze. Die Nachbestellung von Mauerergewehren wurde vom Sultan angeordnet, weil der Kriegsminister über eine an ihn gestellte Anfrage die Maximalkriegsstärke des Heeres mit 1.200.000 Mann angab, zu deren eintheiliger Bewaffnung mit Mauerergewehren noch 500.000 Stück fehlen. Die angegebene Kriegsstärke ist nach dem einmüthigen Urtheile aller Fachkreise viel zu hoch gegriffen. Die derzeitige Infanteriebewaffnung gilt in diesen Kreisen als vollkommen genügend. Uebrigens seien den geplanten Anschaffungen finanzielle Schwierigkeiten schwer befiegharer Natur entgegenzustellen.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 9. November. R. Schrey, f. f. Postmeister, Lees. — Schrey, f. f. Postmeister, Aßling. — Sevar, f. f. Postmeister, Jirlnitz. — Zagorjan, f. f. Postmeister, Ratel. — Fajbica, f. f. Postmeister, Sobrašich. — Modic, f. f. Postmeister, Sagor. — Drevo, f. f. Postmeister, Untertrain. — Eibenich, Kfm., Frankfurt. — Spentel, Kfm., Schludenu. — Walzer, Kfm., Eilli. — Höfner, Kfm., Briinn. — Bozon, Kfm., Lyon. — Kautnig, Aufmuth, Ober, Kfite. — Graz. — Koven, Kfm., Altenmarkt. — Tschelnitz, Weinmann, Kfite; Schernberger, Beamter, Wien. — Lederhas, Buchhalter, Marburg.

Hotel Lloyd.

Am 10. November. Ronzoni, Privat, f. Gemahlin, Villach. — Arnstein, Kfm., Wafel. — Lovresic, Cooperator, Sobrašich. — Pol, Kfm., Zoll. — Schelander, Kfm., Trieste. — Hafner, Private, Sagor. — Koppstein, Kfm., Graz. — Reich, Kfm., Siofol. — Petrovic, f. Grundbuchsführer, f. Gemahlin, Agram. — Pelikan, Beamter f. Gemahlin; Schwarz, Kfm., Wien. — Sajovic, Priester, Slavina.

Verstorbene.

Im Sickenhause.

Am 8. November. Ursula Legat, Inwohnerin, 72 J., Marasmus senilis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Richtung des Windes, Niederschlag. Data for 10. and 11. Nov.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 6.3°, um 1.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissegrad.

Landestheater in Laibach.

27. Vorstellung: Außer Abonnement. Ungerader Tag. Mittwoch den 11. November Opern-Aufführung! Fidelio (Leonora). Große Oper in drei Aufzügen nach einer Dichtung des Bouilly von Conleithner und Treitschke. — Musik von Ludwig van Beethoven.

28. Vorstellung. Im Abonnement. Gerader Tag. Donnerstag den 12. November Schauspiel-Reinheit von Dr. Paul Lindau! Die erste Frau. Schauspiel in vier Aufzügen von Dr. Paul Lindau.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Giesshübler mit Milch

ist von ärztlicher Seite bei dem im Winter so häufig auftretenden Bronchial-Katarrh der Kinder besonders empfohlen. 3 Theile Giesshübler Sauerbrunn werden mit 1 Theil heisser Milch vermischt und die Mischung lau verabreicht.

Wegen Mangel an Raum bin ich genöthigt, mein gut assortiertes Lager zu reducieren und verkaufe Wirkwaren bedeutend unter dem Einkaufspreis, als: Strümpfe, Socken, Gamaschen, Hauben, Mützen, Fiohus, Echarpes, Trioot-Jacken, Unterleibchen, Kinderkleidchen, Röcke etc. etc., empfehle mein großes Lager in Sammt, Peluche, Astrachan und aller Zugehöre für Kleider und Schürzen sowie Krügen, Manschetten und das Neueste in Cravatten. Das Beste in Miedern, durch 20 Jahre in meinem Geschäfte erprobt.

Laibach, Rathhausplatz Nr. 19.

Hochachtungsvoll

Anna Sinkovic.

Julie Mayer geb. Stuchly gibt in ihrem und im Namen ihrer Söhne Franz, Wilhelm und Friedrich die betäubende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Vaters, resp. Vaters, des Herrn

Julius Mayer

fürsich Windischgrätz'scher Leibarzt, Districts-Arzt und Ehrenbürger der Haupt-Gemeinde Planina,

welcher am 6. d. M., um 7 Uhr abends, nach schwerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesacramente, im 73. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wurde Sonntag, den 8. November 1896, um 4 Uhr nachmittags auf dem hiesigen Driessfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Unter Einem sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank allen Freunden und Bekannten, für die innigen Beileidsbezeugungen während der Krankheit und anlässlich des Begräbnisses sowie für die gespendeten Kränze. Insbesondere danken wir innig der hochwürdigen Geistlichkeit, der hochgeehrten Beamten der Herrschaft Haasberg, den löblichen Feuerwehreinheiten von Adelsberg und Planina, der löblichen Leitung der Volksschule in Planina für das letzte Geleite sowie den Herren Sängern für den ergreifenden Gesang.

Planina am 9. November 1896.

Course an der Wiener Börse vom 10. November 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of financial data including Staats-Geldan, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligations, Grundentl.-Obligations, and various bank shares.

Advertisement for Dr. Otto v. Trnkoczy's Malaga mit China u. Eisen. Includes text about the medicine's benefits and contact information for the pharmacy.

Advertisement for Adlerperle (Adler Brand) toothpaste. Features an illustration of a woman and text describing the product's quality and manufacturer, Engen Krumme & Cie.

Legal notice regarding a property dispute (nezu Centi, posestniku iz Gradišca) and a public auction (Druga izvršna dražba zemljišč).

Legal notice regarding a public auction (Druga izvršna dražba Antonu Flerinu) and a public auction (Razglas) for a property in Kamnik.